



JUNA

Januar 2014

Die neuapostolische
Jugendzeitschrift des
Bezirkes Mittelland



Orientierungs- punkte

und Vorbilder

Liebe Jugend, herzlich liebe Glaubensgeschwister

Nun begehen wir wieder ein neues Jahr und die Zeit vergeht wie im Fluge. In diesem Phänomen erleben wir sprichwörtlich die Zeitverkürzung. Von ganzem Herzen wünsche ich euch allen ein reich gesegnetes Jahr 2014 mit dem erlebbaren Segen des Allerhöchsten.

Kürzlich stellte ich fest, dass ich in 18 Jahren bereits im Ruhestandsalter bin und ich stellte mir die ernsthafte Frage: „Was möchte ich in dieser Zeit noch alles so wirken und bewirken?“ Vielleicht wird der Orientierungspunkt „Ruhestand“ auch plötzlich durch einen Schicksalsschlag nicht mehr so wichtig und die Lebenszeit oder auch die Wirkungszeit wird plötzlich verkürzt oder verändert. Seien wir einfach immer im demütigen Bewusstsein und bescheiden in unserem Denken, denn so Gott will, ist alles anders als ich mir als Mensch nur denken kann. Dem „Ungläubigen“ macht diese unberechenbare Ungewissheit so richtig Angst und er stellt fest, dass auch er an etwas glaubt und auf etwas hofft. Also gibt es den „Ungläubigen“ nicht wirklich. Vielleicht formulieren wir den „Ungläubigen“ mal lieber als den Gottlosen, welcher sich selber verwirklichen will und Gott, Jesus sowie dem Heiligen Geist keinen Raum geben will in seinem Leben. Der Gläubige legt hingegen in der Zuversicht Gottes alles in dessen Hände und vertraut dem Allmächtigen in einem tiefen und echten Vertrauen, was ihn stärkt. Unsere Orientierungspunkte im Glaubensleben können durch keinen Schicksalsschlag ausgelöscht oder verschoben werden. Das ist nun eine andere Dimension und steht über allen irdischen Orientierungspunkten. Die Jugend äusserte in Umfragen immer wieder, dass sie Vorbilder als Orientierungspunkte wünsche und nicht nur Kameraden und Freunde! Es ist sehr wichtig, wo man sich seine Vorbilder sucht und wohin uns diese Vorbilder schlussendlich bringen sollen. Das ist eine schöne

Einstellung Vorbilder zu wünschen und wir Diener Gottes wollen uns mit ernstlichem Vorsatz echt bemühen, für euch Vorbilder im Glauben und unserem Lebenswandel zu sein. Vielleicht sind wir nicht immer perfekte Vorbilder, weil wir auch nicht vollkommen sind und der Gnade in der Vergebung stets bedürfen. Ihr sollt aber in uns, den Dienern, sehen dürfen, wie wir mit unseren Schwachheiten und Fehlern umgehen. Wir möchten für euch echte Vorbilder sein, gleich dem Gleichnis mit dem armen Zöllner, welcher in den Tempel kam und aus ehrlichem Herzen sagte: „Sei mir armer Sünder gnädig.“ Versuche auch du ein Vorbild für mich zu sein, denn als Diener schaue ich an dir auf und möchte auch dich als ein Vorbild für mich erkennen. Ob jung oder alt, ob Amtsträger oder nicht, ob neuapostolisch oder nicht, es gibt immer wieder Vorbilder in meinem Leben für mich. Am besten nehmen wir von allen das auffallend Gute zum Vorbild und versuchen, dies in unserem Leben einzubauen. Die Stimme in unseren Herzen, durch unsere Gebete angeregt, zeigt uns das echt Gute als Orientierungspunkt.

Wir lieben euch von Herzen und beten für euch täglich, liebe Geschwister und liebe Jugend, denn mit euch sind wir ein Team und mit euch gemeinsam möchten wir in diesem Jahr 2014 den Herrn ganz deutlich und nachhaltig erleben. Mit euch zusammen möchten wir den persönlichen Weinberg bearbeiten und vielleicht da und dort noch eine bedürftige Seele für unseren lebendigen Glauben begeistern. Gegenseitig möchten wir an unserer Erkenntnis arbeiten, dafür beten, denn dann zieht es uns zu Gott und in dessen Haus ohne Zwang und Druck, sondern eben aus dem Erkennen heraus, was ewigen Bestand hat in unserem Leben und uns eines schönen Augenblicks vom Glauben zur wahren und von Jesus verheissenen Herrlichkeit führt. In dieser grossen und übernatürlichen Freude wünsche ich euch im Namen aller Diener Gottes einen reich gesegneten Neubeginn im Jahr 2014: „Happy New Year and bless you!“

Euer
Mitbruder Stefan (BJL)

17.11.2013
Jugendgottesdienst in Zofingen

**Das Buch Tobias 4, 9:
„Hast du viel, so gib reichlich;
hast du wenig, so gib doch das
Wenige von Herzen.“**

Alles, was wir können, also alle unsere Fähigkeiten und Gaben, ist die **Gnade des Herrn**.
Durch das Opfer geben wir ihm immer wieder einen kleinen Teil zurück.

Wir wollen nicht geizig sein, denn Gott ist auch nie geizig. Dazu haben wir ein Beispiel gehört: Ein Unternehmer, der viel Gewinn machte, hat diesen Gewinn nicht einfach für sich behalten, sondern hat ihn für **kirchliche Zwecke** gegeben, wie zum Beispiel zum Bau von Kirchen.

Jetzt sind wir aber nicht alle reiche Unternehmer. Aber das ist keine Ungerechtigkeit des lieben Gottes! Es gibt Menschen die mehr Geld haben und es gibt auch solche die weniger Geld haben. So wie beim gehörten Beispiel: Eine arme Witwe, die jede Woche den Gottesdienst besuchte, hatte zwar kein Geld, dafür aber Hühnereier. Also legte sie jedesmal ein Ei neben den Opferkasten, welches der Vorsteher dieser Gemeinde mit nach Hause nahm und für sich nutzte, und dafür das Geld für dieses Ei in den Opferkasten legte.

Der Herr sieht unsere **Einstellung** beim Opfern. Wir wollen **von Herzen, dankbar und mit Freude** opfern, als kleines Dankeschön für das, was uns Gott immer wieder gibt. Wir müssen nicht immer nur Geld geben. Es kann auch ein Zeitorfer sein, wie zum Beispiel, wenn man den Altar schmückt, Türhüter ist, im Chor oder Orchester mitmacht. Auch Spenden können ein Opfer sein.

Wir wollen nicht denken, zuerst soll der liebe Gott mir geben, dann werde ich ihm etwas zurück geben. Es ist wie in einer Beziehung: Es ist doch schöner zuerst geben zu können und dann auch wieder etwas zurück zu bekommen. Ausserdem hat uns der liebe Gott schon lange gegeben und wir können uns jetzt revanchieren. Denkt daran: **Geben ist seliger als nehmen!**

THEMEN AUS DEM

Jugendabend in Emmenbrücke

22. November 2013

Suchstrategien:

- ▲ Inhaltsverzeichnis bei allgemeinen Themen
- ▲ Stichwortsuche bei spezifischen Ausdrücken (App und PC)

KATECHISMUS

JESUS CHRISTUS

Wer ist er? „Jesus Christus ist **wahrer Mensch** und **wahrer Gott**. Er hat zwei Naturen, eine menschliche und eine göttliche, die beide unvermischt, unveränderlich, ungetrennt und unteilbar in ihm gegenwärtig sind.“ (Katechismus, Kap. 3.4)

Was heisst das, wahrer Mensch und wahrer Gott gleichzeitig? Ist dies nicht ein Widerspruch? Schon im fünften Jahrhundert stritten sich die Gläubigen darum, wer Jesus genau ist. Er hat zwei Naturen in sich, eine göttliche und eine menschliche. Manchmal **zeigte sich mehr die göttliche Seite**, wie zum Beispiel als er über das Wasser ging. Manchmal **kam aber auch die menschliche Seite mehr zum Vorschein**, als er vor dem Opfergang so sehr mit Gott rang.

Jesus ist **geheimnisvoll** (Katechismus, Kap. 6.3: „Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch, weist also zwei Naturen auf. **Dieses Geheimnis bleibt unergründlich.**“) und **nicht biologisch erklärbar**. Er ist von Gott gezeugt und nicht geschaffen, das heisst er ist gleich wie Gott.

Beschäftigen wir uns mit dem Katechismus! Es ist wie in einer Beziehung: Es ist nicht gut, wenn die Neugier weg ist. Setzen wir unseren Verstand ein, aber mit Grenzen, sonst stellt er uns ein Bein. Beten wir zu Gott und suchen wir Orientierung.



Eure JUNAsen



Christoph Doggwiler
IT-Support



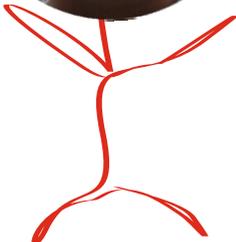
Dimitri Sidler
Fotograf



Matthias Gygax
Fotograf



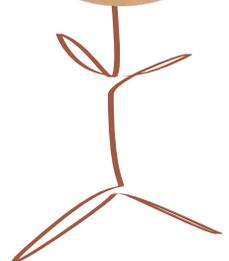
Urs Kaspar
Abonnentenverwaltung



Raphael Haller
Fotograf

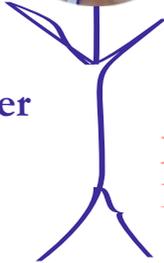


Sven Brunner
Finanzen





Mirjam Haller
Leitung JUNA

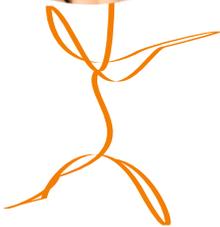


Lilian Hertig
Reporterin



Elisabeth Baumgartner
Leitung JUNA

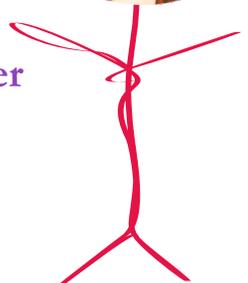
Selinna Sidler
Reporterin



Larissa Sidler
Reporterin



Elena Widmer
Reporterin



Die Jugend wird grösser ...

In diesem und im nächsten JUNA-Magazin stellen wir euch die Konfirmanden 2014 vor.

Legende:
G: Geburtstag
B: Berufswunsch
H: Hobbies
T: Traum
M: Motto

Aarau



G: 28. Oktober 1998
B: Irgendetwas mit Kindern
H: Ich reite gerne und arbeite viel mit unseren Hunden.
T: Immer gesund zu bleiben
M: Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum.

Michelle Kohler

Dominic Burger



Gränichen

G: 18. April 2000
B: Informatiker
H: Faustball, Ski fahren
T: Eine Reise in die Karibik
M: Sei wie du bist.

Tim Läubli



G: 16. Juni 1998
B: Konstrukteur EFZ
H: Kornett spielen, Kino
T: Fallschirm springen
M: Take it easy.

Melanie Burger



G: 14. Juli 1998
B: Pharma-Assistentin
H: Kochen, Backen, Ski fahren
T: Ein eigenes Café zu haben
M: Du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben.

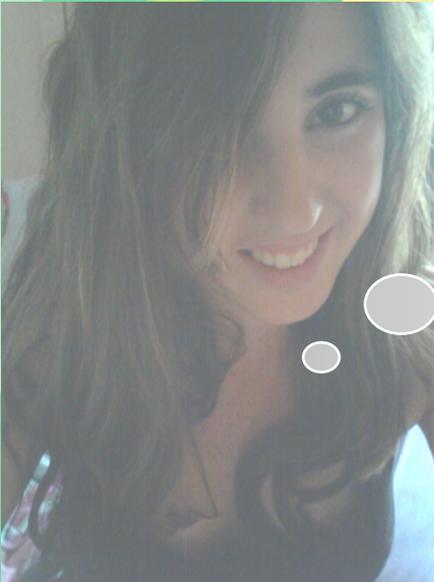
Enok Ntiumoah



G: 13. Mai 1997
B: Polymechaniker
H: Musik, verschiedene
Instrumente spielen und Spass
mit Freunden haben
T: Einmal nach Amerika reisen

Lenzburg

Patricia Oehrli



G: 14. Oktober 1998
B: Medizinische Praxisassistentin
H: Badminton spielen, Freunde
treffen, Musik
T: Alle Kontinente einmal bereisen
M: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg
und der Weg ist das Ziel.

Unterkulm

Lieder-Rätsel

Л!6q6r-р9r26l



Finde heraus, zu welchen Liedern die folgenden Textzeilen stammen. Viel Glück!

1. „Tief in mein Inneres du dich ergiess, dass ich dich, wie ich wünsche geniess! O wie schmeckst du dem Herzen so süss!“
2. „Durch der Engel Halleluja tönt es laut von ferne und nah...“
3. „Lasst mich`s erzählen, Jesus zur Ehr: Wo ist ein Heiland, grösser als er?“
4. „...der grosse Dinge tut an uns und allen Enden...“
5. „Kindlich musst du ihm vertrauen, darfst auf eigne Kraft nicht bauen“
6. „Eure Lichter lasset brennen, lasst sie strahlen durch die Nacht...“
7. „...er der Meister, wir die Brüder, er ist unser, wir sind sein.“
8. „...und hat sie stets gekannt, die Grossen und die Kleinen in jedem Volk und Land.“
9. „...ob im Kummer er mich führet und in seine Arm ich flieh.“
10. „Die Liebe ist das Zeichen, daran man uns erkennt.“

2. 32 Mit dem Herrn sang alles an
 4. 220 Nun danket alle Gott
 3. 200 Seliges Wissen
 5. 20 Stille Nacht, heilige Nacht
 1. 200 Seliger Erhebe, köstliche Gabe
Auflösung:

10. 342 Ihr Schwestern und ihr Brüder
 9. 303 Das sei alle meine Tage
 8. 332 Es kennt der Herr die Seinen
 7. 332 Herz und Herz vereint zusammen
 6. 314 Herrlich strahlt das Meisterwerk Gnade

Liebe Jugend

Ich hatte immer viel Freude an der Jugend und danke euch allen für alle eure Liebesarbeit in den Gemeinden und im Bezirk. Ich wünsche euch viel Freude und Gottes Segen und dass sich eure Wünsche erfüllen. Ich freue mich auf das nächste Wiedersehen.

Liebe Grüsse
Kurt Suter



Den neuen
Bezirksältesten
Markus Müller stellen
wir euch im nächsten
Magazin vor.

Nazlin dankt der Jugend

Die Freude unserer Glaubensschwester über das T-Shirt, welches im Rahmen des 2-Tägelers in Fiesch mit Unterschriften und lieben Grüssen aus dem Kreis der Jugend versehen wurde, war riesig.

Wörtlich schrieb Nazlin: "Das isch tuä e wunderschöni Überraschig gsi wo Sie zwei, Stefan und Marco zu mir cho sind. I hans total gnossä und bi sehr dankbar Eu drüünä!"

Natürlich war der Dritte den Nazlin anspricht, unser lieber Gott und Vater, den wir haben dürfen und Nazlin immer wieder intensiv erleben darf.

Auch weiterhin wollen wir gedanklich in lieber Verbundenheit mit unserer Glaubensschwester



Snowday in der Melchsee-Frutt



Treffpunkt: Samstag, 18.01.2014 um **09:00** Uhr
Bei der Talstation Melchsee-Frutt

Kosten:

Ski, Snowboard:	Schlitteln:
Ab 20 Jahre 50.-	37.-
Ab 16 Jahre 38.-	28.-
Kinder (6-16) 19.-	19.-

Bezahlung vor Ort!

Infos: **5.-** für den Parkplatz
Schlitteln können für **18.-** gemietet werden.

Anmeldung: **!!Meldet euch bitte an bis am 10.01.2014 bei mir!!**



Versicherung
ist Sache des Teilnehmers.



Bei Fragen: Raphael Haller

079 902 51 11

